



Können Hunde ebenfalls unter Harnsteinen leiden?

Harnsteine sind ein relativ häufiges Problem bei Hunden. Die Symptome sind sehr unterschiedlich: Manche betroffene Tiere leben damit völlig beschwerdefrei – andere werden ernsthaft in ihrer Gesundheit bedroht. Harnsteine bestehen hauptsächlich aus Mineralstoffen, weisen aber häufig einen unterschiedlich grossen Anteil an organischen Komponenten auf (Eiweisse, Bakterien oder abgelöste Schleimhautstücke). Häufig sehen wir in der Praxis die folgenden Harnsteine: Magnesiumammoniumphosphat (Struvit), Kalziumoxalat (Oxalat) sowie Ammoniumurat (Urat). Wie entstehen diese Gebilde? Zuerst muss ein Kern, ein sogenannter «Nidus», vorhanden sein. Als Kern kann ein Blutgerinnsel oder ein Stück abgelöster Schleimhaut dienen. Ist der Harn des Patienten mit den Bestandteilen eines Mineralstoffes übersättigt, können sich kleine Kristalle bilden, die sich miteinander verbinden und so zum Steinaufbau beitragen. Wichtig: Trinkt der Hund zu wenig, so wird ein sehr konzentrierter (also potenziell übersättigter) Harn produziert, was die Entstehung von Harnsteinen begünstigt. Weiter sind folgende Ursachen denkbar:

Bakterielle Harnwegsinfektionen: Gewisse Bakterien können Harnstoff (natürlicher Bestandteil des Urins) in zwei Ammonium- und ein Karbondioxidmolekül spalten. Dies verursacht eine erhöhte Verfügbarkeit des Ammoniums und einen Anstieg des pH-Wertes (> pH 7); beides wichtige Bedingungen für die Entstehung der Struvitkristallen/Steinen.

Stoffwechselstörungen: Als Beispiel sei hier die angeborene Leberdurchblutungsstörung (sogenannte Lebershunt) erwähnt. Bei betroffenen Tieren wird das Blut aus den Gedärmen nicht zuerst in der Leber gereinigt, sondern fliesst direkt ins Herz. So werden Abfallstoffe vermehrt durch den Harn ausgeschieden (Übersättigung), was zur Bildung von Uratsteinen führen kann. Zudem gibt es einige Hunderassen (zum Beispiel Dalmatiner oder Englische Bulldogge), die Uratsteine auch ohne eine Leberdurchblutungsstörung bilden können.

Anderes: Vermehrte Ausscheidung von gewissen Aminosäuren wie Zystin kann zu Zystinsteinen; ein chronisch erhöhter Kalziumspiegel zu Oxalatsteinen führen.

Welche Beschwerden haben betroffene Hunde? Abhängig von Lokalisation, Grösse und Ursache des Harnsteines zeigen betroffene Tiere häufigen Harnabsatz mit Harnrang, blutigen Harn oder vermehrtes Lecken der Geschlechtsteile. Wichtig: Kann der Hund trotz wiederholtem Versuch gar keinen Harn mehr absetzen, muss raschmöglichst ein Tierarzt konsultiert werden. Von einem Harnwegsverschluss sind Rüden wegen ihrer engen Harnröhre häufiger betroffen als Hündinnen.

Wie sieht die Behandlung aus?

Als klassische Behandlungsmöglichkeit gibt es die chirurgische Entfernung der Harnsteine – eine schnelle und zuverlässige Methode. Nachteile: Es ist eine Operation erforderlich. Komplikationen: Kleine Steinchen können unentdeckt bleiben und weitere Harnabsatz-Störungen oder eine rasche Neubildung von Steinchen verursachen. Auflösbare Harnsteine (Struvit, Urat), können über mehrere Wochen mit Diätmanagement und Antibiotikagabe konservativ behandelt werden. Als modernstes Verfahren gilt heute die Laserlithotripsie; eine endoskopische Steinertrümmerung in den Harnwegen mittels Laserenergie. Vorteile: Minimal-invasiv (keine Chirurgie), geeignet für alle Steinarten. Nachteile: Höherer Zeitaufwand, keine Anwendung möglich bei männlichen Tieren, die weniger als fünf bis sieben Kilogramm wiegen – und der Eingriff ist nicht ganz billig.



Zum Autor: Kamil Tomsa, Dipl. ECVIM-CA, arbeitet in der Tierärztlichen Spezialklinik in Hünenberg. Weiterführende Informationen: → www.laserlithotripsie.ch

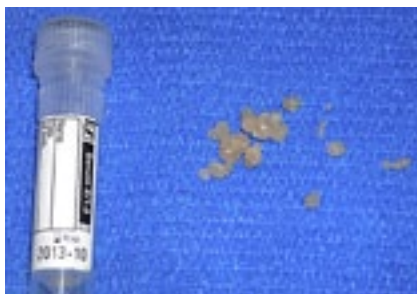


Foto: ZVG

Diese Harnsteine wurde mittels Lithotripsie entfernt, also in der Blase zertrümmert und dann herausgespült. Der Grösste ist etwa zwei bis drei Millimeter gross.



Foto: Ursula Känel Kocher

Ringsekretär: Ein Job für mich?

Ziviles Engagement hat einen schweren Stand. Das Phänomen erleben viele Vereine und wohltätige Organisationen. Und es macht auch vor dem Ausstellungswesen nicht halt. Hinter jeder Ausstellung steckt eine Riesenarbeit. Daher sind Helfer in verschiedenen Funktionen immer gefragt. Besonders interessant ist ein Einsatz als Ringsekretär. Man ist ganz nahe am Geschehen im Ring dabei und sieht zahlreiche Hunde. Die Hauptaufgabe besteht darin, die mündliche Beurteilung des Richters schriftlich festzuhalten. Informationen über die Ausbildung zum Ringsekretär erhält man bei Barbara Müller, Präsidentin des SKG-Arbeitsausschusses Ausstellungen (barbara.mueller@skg.ch). Sie erteilt auch Auskünfte über Einsatzmöglichkeiten an den internationalen Ausstellungen in Fribourg, St. Gallen und Lausanne. Für Einsätze an Klubshows meldet man sich direkt bei den Klubs. Für die «Canibulle» kann man sich mit Esther Frei in Verbindung setzen (canibulle.frei@bluewin.ch) (bur)



In eigener Sache

Die Gewinnerin des Sport-Wettbewerbs

In der Ausgabe 10/2009 (Spezialnummer Hundesport) haben wir verschiedene Sport-Utensilien abgebildet und nach der dazugehörigen Sportart gefragt. Das Lösungswort, das sich aus den richtigen Antworten ergab, lautete «Leonberger». Es sind zahlreiche richtige Lösungen eingetroffen; der Gutschein der Firma «Meiko» in der Höhe von Fr. 100.– geht an Jenny Feuchter aus St. Gallen. Herzliche Gratulation!